

in Saarbrücken vom 27. bis 30. September 1967, *Westfälische Forschungen* 22 (1969/70) S. 7—62. — Die Herausgeberin legt Kurzfassungen der Referate und Diskussionsbeiträge der im Titel genannten Tagung vor. Auf folgende Themen ist hier besonders hinzuweisen: H. W. Hermann, Grundzüge der Territorialentwicklung zwischen Vogesen und Maas (S. 9—20); E. Hlawitschka, Adelsfamilien im Saar-Maas-Mosel-Raum vom 9. bis 11. Jahrhundert (S. 20—28); E. Ennen, Das Städtewesen der Saargegend in vergleichender Betrachtung (S. 28—31); G. Engelbert, Die sponheimischen Freiheitsurkunden vom 13. bis 15. Jahrhundert (S. 37—42); G. Droege, Die städtische Kommunalbewegung im Rahmen der hochmittelalterlichen Freiheitsbewegung (S. 42—49); J. Schneider, Les origines des franchises municipales dans le royaume de France (S. 50—52; ohne Kurzfassung, weil wesentliche Gedankengänge des Vortrags in dem folgenden Aufsatz des Redners zu finden sind: Les origines des chartes de franchises dans le royaume de France [XI^e—XI^e siècle], in: *Les libertés urbaines et rurales du XI^e au XIV^e siècle. Colloque International Spa* 5.—8. IX. 1966. Pro civitate 19, 1968). G. Spreckelmeyer

Nordrhein-Westfalen und der deutsche Osten 9—11 (Veröffentlichungen der ostdeutschen Forschungsstelle im Lande Nordrhein-Westfalen, Reihe A Nr. 12) Dortmund 1967, 82 S. — Das schmale Büchlein enthält drei verschiedene, als Nr. 9—11 gezählte Abhandlungen: H. Thierfelder, Rheinland-Westfalen und Pommern-Mecklenburg. Eine Darstellung von Beziehungen im 13. Jahrh. auf Grund von Herkunftsnamen (S. 7—45), bemüht sich in ihrem aus zwei Vorträgen zusammengesetzten und auch deren bei der Veröffentlichung entbehrlichen Ballast noch mitschleppenden Beitrag an Hand der in den Stadtbüchern wendischer Städte überlieferten kölnischen bzw. westfälischen Namen die vom Westen her eingewanderten Personen und Personengruppen genauer zu ermitteln, sozial einzuordnen, und ihre politische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Funktion im Leben dieser Städte, insbesondere in Rostock, zu bestimmen. — O. Witte, Die Bedeutung des münsterischen Humanismus für die Entwicklung des Bildungswesens im Ostseeraum (S. 46—68), stellt die Mittlerfunktionen des Gymnasium Paulinum in Münster, vor allem am Beispiel der Beziehungen zwischen Johann Murrnellius und Johann Bugenhagen, heraus. — W. Hanisch, Heinrich Totting aus Oythe und Konrad von Vechta. Zwei Oldenburger in der Geschichte Böhmens (S. 69—82), bietet zwei mit mancherlei schiefen Urteilen belastete, nur oberflächlich verklammerte Lebensabrisse. Auf wissenschaftliches Neuland wagt sich nur die erste Abhandlung.

Norbert Kamp

Jürgen Voss, Das Mittelalter im historischen Denken Frankreichs. Untersuchungen zur Geschichte des Mittelalterbegriffes und der Mittelalterbewertung von der zweiten Hälfte des 16. bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts (Veröffentlichungen des Historischen Instituts der Universität Mannheim 3) München 1972, Wilhelm Fink Verlag, 484 S., DM 98. — Der Untertitel bezeichnet genau Absicht und Inhalt dieser Mannheimer Dissertation. Der Vf. hat lateinische und nationalsprachliche Belege von Bezeichnungen für das Mittelalter zusammengetragen; 362 sind in einem Anhang (S. 390—434) in chronologischer Reihenfolge mit Angabe des jeweiligen Autors, des gebrauchten Terminus und des Beziehungswortes zusammengestellt. An die so dokumentierte „Entstehung und Geschichte des Begriffes „Mittelalter““ (S. 22—100) — die Übertragung der zunächst auf die kulturelle Entwicklung bezogenen humanistischen Vorstellung von einer Zwischenzeit auf die historische Darstellung — schließt sich im umfang-